

Geisenheimer Linden-Blatt

Amtliches Bekanntmachungsblatt für die Stadt Geisenheim und die Stadtteile Johannisberg, Marienthal und Stephanshausen.
Wöchentliches Mitteilungsblatt der Verbände und Vereine.

68. Jahrgang

Nr. 33

Donnerstag, 16. August 2018

60 Tische und jede Menge Erfahrung

Rheingau Gymnasium Schüler kehren von Afrika-Reise zurück

Geisenheim. (md) – Ein Projekt, das Kindern in Kenia die Möglichkeit schenkt, zur Schule gehen zu können – und verwirklicht wird es durch Schülerinnen und Schüler aus dem Rheingau. „Rheingauer Jugend für Afrika“ – wurde von Andrea und Norwin Terfoort ins Leben gerufen. In diesem Sommer reisten sie zum dritten Mal mit ihren Schülerinnen und Schülern nach Afrika.

„Für 2018 haben wir sehr viel vor. Es steht der Bau einer Secondary School an, für die inzwischen bereits der Baubeginn zu vermelden ist“, verkündete Norwin Terfoort, Lehrer am Rheingau Gymnasium vor der großen Reise. Außerdem sah der Plan vor, weitere kleinere und größere Vorhaben umzusetzen: Weitere Wassertanks mit Sam-



Auf dem Gipfel des Mount Kenya in 4.985 Metern Höhe



Die Sponsoren Anja und Markus Drews besuchten die Jugendlichen an der Kikunduku Primary School und unterstützten sie tatkräftig bei der Arbeit.

melsystem für Regenwasser, Toiletten, Medikamente, Schulbücher, Schuluniformen, die Einrichtung der neuen Schulgebäude und vielleicht auch schon das neue Verwaltungsgebäude und eine Küche für die Secondary School in Kikunduku. Diese Vorhaben konnten während des Aufenthalts in Kenia durch die Jugendlichen und ihre Begleiter umgesetzt werden.

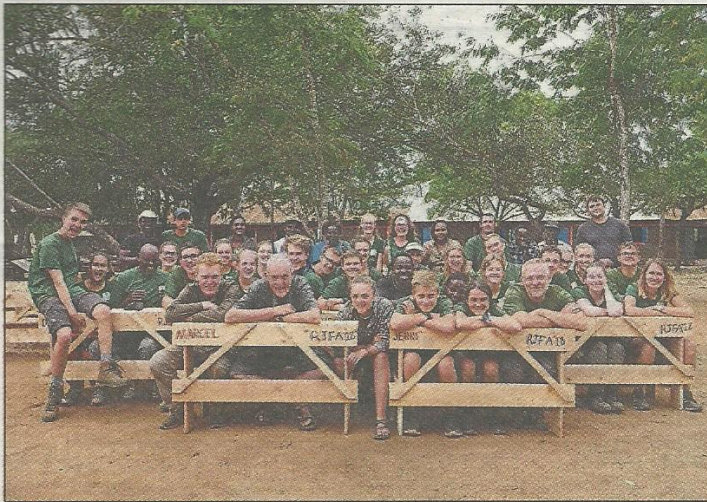
„Die Möglichkeit einen Keniaurlaub mit einer guten Tat zu kombinieren und hilfsbedürftige Menschen glücklich zu machen, gab uns allen den Anreiz, mitzufahren“, erzählt Tim Herzer, Schüler am Rheingau Gymnasium

nach der Fahrt. „Erlebnisse wie das Besteigen des Mount Kenyas werde ich mein Leben lang nie vergessen. Trotz Atemproblemen habe ich es dann doch auf die 5000 m hochgeschafft. Während unserer Safari kamen eines Nachmittags 20 Elefanten und erfrischten sich 30 Meter von uns entfernt. In dem Moment waren wir alle ganz still.“ Für Joannes Tafferner, der ebenfalls zu der Reisegruppe gehörte, war es eine atemberaubend schöne, aufregende und lehrreiche Zeit, berichtet der Schüler. Gerade an der kenianischen Schule habe er viel über sein eigenes Leben nachgedacht: „Man hat auf einmal Dinge zu schät-

zen gewusst, die für einen sonst immer als selbstverständlich galten, wie zum Beispiel einen eigenen Schulblock und Stifte, feste Schuhe und fließendes Wasser.“ Auch der herzliche Empfang an der kenianischen Schule berührte Tim sehr: „Die ganze Schule stand Spalier, hat gesungen, geklatscht und sich einfach nur über unser Kommen gefreut. Ein tolles Gefühl die Kinder so glücklich zu sehen.“ Über die Umstände, unter denen die Menschen in Afrika leben, sei er sehr erschrocken gewesen. „Uns ist dort klar geworden, wie glücklich wir uns schätzen können, in Deutschland aufgewachsen zu sein.“ Das ganz beson-



Zusammenbau der Tisch-Bank-Kombinationen



Gruppenbild nach getaner Arbeit an der Kikunduku Primary School



Malerguppe sorgt mit viel Farbe für eine neue Tafel.

dere Highlight war für Tim der Sternhimmel in Kenia. Vor allem auf dem Mount Kenya, den die Jugendlichen bestiegen, hätte man eine atemberaubende Sicht gehabt. Für die ein oder anderen Eltern war es dann vielleicht doch überraschend, dass ihre Kinder auch ganz ohne moderne Technik auskommen können: „Eine Sache, die ich nicht vermisst habe, war mein Handy“, berichtet Johannes nach der Reise.

Auf dem Blog rjfa.de (Rheingauer Jugend für Afrika) teilten die 16- bis 18-jährigen Jugendlichen während des Aufenthalts in Kenia ihre Eindrücke und Erlebnisse. So ließen sie alle an dem Projekt Interessierten an ihrer Reise teilhaben. „Jambo Leute, es ist nun unser dritter Tag in Kenia und uns geht es super! Unsere letzten Nächte begannen immer sehr früh, da es um Punkt halb sieben dunkel wird. Nachdem wir unseren 13-stündigen Flug hinter uns hatten, waren wir sehr froh, als wir unsere Zelte am Lake Naivasha beziehen konnten. Um uns herum: Zebras, Hyänen, Giraffen, Gnus und Hippos“, beginnen Jana und Jannik ihren Bericht und erzählen darin von mutigen Affen, der großen Wanderung und neuen kenianischen Freunden. Ziel des Projekts ist es nämlich nicht nur den Kindern in Kenia zu helfen, sondern auch eine Brücke zwischen den

Jugendlichen zweier Nationen zu schlagen.

In Kikunduku erwartete die Schülerinnen und Schüler der erste Stopp. In einer ländlichen, abgelegenen Schule mit etwa 280 Schülern räumte die Gruppe vier Klassenräume leer, strichen diese, gestalteten sie neu und räumten sie anschließend wieder ein. Außerdem bauten sie 60 Tisch-Bank-Kombinationen, drei Regale und reparierten weitere 15 Tische und Bänke. Gemeinsam mit den Schülern der kenianischen Schule bereiteten die Rheingau-Schüler Mahlzeiten zu und aßen anschließend zusammen. Sie hatten die Möglichkeit am Unterricht teilzunehmen und den Gottesdienst zu besuchen. Weitere benachbarte Schulen wurden besucht, insbesondere die etwas entfernte, durch eine Flut während der letzten Regenfälle stark beschädigte, Kisio Primary School am Athi River.

Zur Vorbereitung auf die große Wanderung auf den Mount Kenya bestiegen die Jugendlichen zuvor den Mount Kipipiri. Auf den Mount Kenya ging es dann bis auf ganze 4.985 Meter hoch. Nicht alle schafften es aus gesundheitlichen Gründen bis an den Gipfel. Sie hatten mit starker Kälte zu kämpfen. Doch umso mehr freuten sich alle für die Jugendlichen, die tatsächlich die Spitze des Mount Kenya

erklommen. Eine Erfahrung, die man nicht so schnell vergessen wird. „Nach einer weiteren eher kalten Nacht am Lake Ellis, konnten wir uns am nächsten Morgen einen wunderschönen Sonnenaufgang über dem See anschauen. Jetzt konnten wir ausgeruht zu unserem nächsten Camp auf ungefähr 4.200 Höhenmetern loswandern. Dort schauten wir uns am Nachmittag noch eine beeindruckende Schlucht („The Temple“) und wunderschöne, klare Sterne am Nachthimmel an. Mit steigenden Höhenmetern wurde es dann auch immer kälter.“ Madita und Ella berichteten von ihrem Rückweg von der Wanderung: „Wir liefen durch ein Bergdorf, indem die Leute von der Landwirtschaft lebten. Dort begegneten wir vielen kleinen Kindern, welche eine relativ ernste Mimik hatten.“ Den letzten Tag verbrachte die Gruppe in Nairobi. Nach dem Besuch eines Elefantenwaisenhauses und einem Giraffencenter stand schon der Flug in die Heimat an. Voller Eindrücke und mit bereichernden Erfahrungen kehrten die 20 Jugendlichen und ihre Betreuer von ihrer Reise zurück.

Möglich machte die zügige Umsetzung dieses großen Projekts zum einen die großzügige private Spende von Anja und Markus Drews sowie die Spende von insgesamt knapp 8.000 Euro ihrer Geburtstagsgäste im Oktober 2017. Die beiden Sponsoren ermöglichten mit ihrer Spende den Bau einer neuen Schule. Sie halfen sogar vor Ort bei dem Aufbau der Schule mit. Die Eröffnung wird für 2019 erwartet. Zusätzlich erhielt das Projekt Fördermittel durch das Land Hessen. Neben der tatkräftigen körperlichen Unterstützung brachte die Gruppe 120 Schuluniformen sowie 100 Sandalen für die Kinder mit. Auch Patenschaften können übernommen werden, sodass ein vierjähriger Schulbesuch für die Kinder gewährleistet werden kann. Das Ergebnis der Arbeit kann sich sehen lassen: Durch eine ausgetüfelte Produktionsstraße konnte die Gruppe 60 Bank-Tisch-Kombinationen bauen und hat noch weitere 15 ältere Bänke erneuert. Weiterhin wurden vier Klassenräume gestrichen und mit Wandmalereien verschönert.

„Was bleibt: Die Erkenntnis, dass wir

Zuhause über sehr viel Luxus im täglichen Leben verfügen, dass wir zu einer tollen Gruppe zusammengewachsen sind und wir nun sehr viele gemeinsame Erlebnisse teilen können. Hier könnten wahrscheinlich noch sehr viele andere Sachen aufgelistet werden, aber es wird noch eine ganze Weile brauchen, bis wir diese Erlebnisse verdaut haben.“

Mehr Informationen und die Berichte der Schülerinnen und Schüler finden Interessierte unter www.rjfa.de.

Geisenheimer Rebsortentage

Geisenheim. – Die Geisenheimer Rebsortentage am 3. und 4. September stehen vor der Tür. Die Hochschule Geisenheim bietet Interessierten wieder ein spannendes Programm rund um die Reben der Zukunft – und wie gewohnt auch die Möglichkeit, Versuchsweine des Instituts für Rebenzüchtung aus Mikroviniifikation zu verkosten.

Thematisch stehen in diesem Jahr pilzwiderstandsfähige Sorten und die große Bandbreite von unterschiedlichen Rieslingtypen im Fokus. Darüber hinaus können Besucherinnen und Besucher sich über Burgunder Variationen aus Geisenheim sowie unter dem Titel „Exoten werden heimisch: Unsere Antwort auf den Klimawandel“ über Merlot und Cabernet informieren. Das Programm lautet wie folgt:

- 10 – 18 Uhr :Verkostung der Versuchsweine aus Mikroviniifikation
 - 09.30 Uhr Vortrag: Unterlagen – die Wurzel des Weines
 - 10 Uhr: Führung durch die Weinberge des Instituts
 - 13 Uhr Vortrag: PIWI – POWER
 - 13.30 Uhr: Führung durch die Weinberge des Instituts
 - 14.30 Uhr: Vortrag: Unsere Burgunder Variationen
 - 15 Uhr: Führung durch die Weinberge des Instituts
- Eine Anmeldung ist für den 3. September sowie für Gruppen notwendig. Diese kann telefonisch oder per E-Mail erfolgen: 06722-502121 oder rebenzuechtung@hs-gm.de.



Die Jugendlichen erleben die Wildnis hautnah.